



Mit jährlich 10 000 Euro bezuschusst die Stadt Hagen die Schloss Hohenlimburg GmbH für den Erhalt der ehemaligen Höhenburg. Jetzt prüft die Verwaltung, ob diese Zahlung gestoppt werden kann, weil das Fürstenhaus sich nicht an vertragliche Vereinbarungen hält.

FOTO: HANS BLOSSEY

Stadt fordert Vertragstreue ein

Verwaltung führt Gespräche mit Schlossherrn Fürst Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg. Dezernentin sieht aktuell keine Grundlage für weitere Zuschüsse

Von Volker Bremshey

Hohenlimburg. Es war ein Sondierungsgespräch: Wie könnte sich das Fürstenhaus zu Bentheim-Tecklenburg die Zukunft von Schloss Hohenlimburg und damit auch die weitere Zusammenarbeit mit der Stadt Hagen und insbesondere mit den Hohenlimburger Vereinen vorstellen? Um eine Antwort auf die Frage zu erhalten, ist jetzt Margarita Kaufmann, die für Kultur zuständige Beigeordnete der Stadt Hagen, zusammen mit dem

„Das Tischtuch zwischen der Stadt Hagen und dem Fürstenhaus scheint zerschnitten.“

Nicole Pfefferer, Bündnis 90 / Die Grünen

städtischen Historiker Dr. Ralf Blank nach Rheda gereist. Zu den konkreten Inhalten des Gespräches will sich die Dezernentin nicht äußern. Dennoch lässt sie klar die Einschätzung der Verwaltung erkennen. Auf die Frage, ob die Beigeordnete die Vertragsbedingungen zwischen der Schloss Hohenlimburg GmbH und der Stadt Hagen aktuell als erfüllt ansieht, beantwortet Kaufmann mit einem klaren: „Nein“.

„Nein“ sagte sie auch auf die Frage, ob nach Einschätzung der Verwaltung das Fürstenhaus die Voraussetzungen erfüllt, damit die Stadt Hagen die jährlichen Zuwendungen an die Schloss Hohenlimburg GmbH auch weiterhin zahlen kann. Zur Erinnerung: Die Stadt bezuschusst die Schloss Hohenlimburg GmbH seit Jahrzehnten. Die Summe in Höhe von 30 000 Euro wurde zwischenzeitlich jedoch auf jährlich 10 000 Euro zurückgeschraubt.

Dass die Stadt gegenwärtig sogar

über eine Streichung dieses Zuschusses nachdenke, bis alle vertraglichen Vereinbarungen durch das Fürstenhaus eingehalten werden, bekräftigte die Dezernentin. „Das wird in den Gremien diskutiert.“ Geprüft werde deshalb auch, ob eine Weiterzahlung des Zuschusses an einen nicht vertragstreuen Vertragspartner haushaltsrechtlich überhaupt zulässig sei.

Laufende Gespräche

Dass die Stadt in der Sache hart bleiben will, unterstreicht Margarita Kaufmann auch mit der knappen Information, dass die Stadt Hagen eine förmliche Abmahnung an das Fürstenhaus geschickt habe, um die Vertragstreue einzufordern. Was damit detailliert gemeint ist, verriet sie aufgrund der laufenden Gespräche nicht. In der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung werden sie und Dr. Ralf Blank die Hohenlimburger Politiker über die weiteren Schritte der Verwaltung informieren.

Nächste Sitzung im Juni

■ Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Hohenlimburg findet am Mittwoch, **28. Juni**, ab 16 Uhr im Hohenlimburger Rathaus statt.

■ Die erste Sitzung nach der Sommerpause ist am Mittwoch, **13. September**.

Nicole Pfefferer von Bündnis 90 / Die Grünen, die für die Bezirksvertretung die Anfrage zu den „Zuschussmodalitäten Schloss Hohenlimburg“ an die Verwaltung gerichtet hatte, sagte im Gespräch mit dieser Zeitung: „Das Tischtuch zwischen Fürstenhaus und Stadt Hagen scheint, so Frau Kaufmann, zerschnitten.“

Vom Fürstenhaus war aktuell keine Stellungnahme zum Gespräch mit der Stadt Hagen zu bekommen.